

Eine Verkehrsstatatrophe für Deutsch-Oesterreich.

Einstellung des gesamten Schnellzugsverkehrs infolge Kohlenmangels.

Nach einer uns gestern abends zugekommenen Meldung der deutschösterreichischen Staatskorrespondenz werden auf unbestimmte Zeit sämtliche Schnellzüge Deutschösterreichs infolge Kohlenmangels eingestellt. Zum teilweisen Ersatz werden an bestimmten Tagen Personenzüge geführt werden.

Die amtliche Meldung hierüber lautet:

Infolge gänzlich unzureichenden Steinkohleneinlaufes und Fehlens jeglicher Vorräte muß ab Dienstag den 19. d. der gesamte Schnellzugsverkehr im Bereiche der deutschösterreichischen Staatsbahnen eingestellt werden.

Als teilweiser Ersatz wird ab 21. d. der Personenzug Nr. 213 Wien Westbahnhof—Salzburg—Innsbruck jeden Donnerstag, Samstag und Montag (Wien Westbahnhof ab 1 Uhr 30 Min. nachmittags, Innsbruck Hauptbahnhof an 7 Uhr 5 Min. früh) und ab 20. d. Innsbruck Hauptbahnhof—Salzburg—Wien Westbahnhof der Personenzug Nr. 26/512/218 jeden Mittwoch, Samstag und Montag (Innsbruck ab 7 Uhr 27 Min. früh, Wien Westbahnhof an 6 Uhr 10 Min. früh) geführt werden. Diese Personenzüge vermitteln unter anderem Anschlüsse nach und von Borarlberg und Badgastein.

Sollten die Kohlenverhältnisse es irgendwie gestatten, so wird sofort an die Wiedereinführung des Schnellzugsverkehrs geschritten werden.

Die Folgen der Schnellzugseinstellung.

Die Katastrophe, auf die man in Fachkreisen schon seit längerem gefaßt war, bereitete sich schon in der Ankündigung vor, daß von vorraetern an die beiden Baderschnellzüge Wien Franz Josefsbahn—Karlsbad bis auf weiteres eingestellt würden. In der gleichen Ankündigung wurde noch in Aussicht gestellt, daß der bisherige dreimal wöchentlich stattgehabte Schnellzugsverkehr Wien Franz Josefsbahn—Prag auf zweimal in der Woche eingeschränkt würde. Leider zwang die Kohlennot, auch diesen reduzierten Schnellzugsverkehr einzustellen.

Die Einstellung des ganzen Schnellzugsverkehrs unserer Staatsbahnen auf unbestimmte Zeit bedeutet eine Katastrophe, deren Folgen kaum abzusehen sind. Vom Wiener Westbahnhof aus in der letzten Zeit statt der dreizehn Schnellzüge täglich in der Friedenszeit nur ein Schnellzug täglich ab, der fürchterlich überfüllt war. Wenn nun auch dieser Schnellzug ausfällt, ist der ganze Reiseverkehr und das ganze Geschäftsleben gelähmt. Der Andrang auf die infolge der Kohlennot weitgehend eingeschränkten Personenzüge wird im Zu-

sammenhang damit geradezu beängstigende Dimensionen annehmen.

Die internationalen Anschlüsse.

Von sachkundiger Seite wird uns mitgeteilt:

Durch die Einstellung des Schnellzugsverkehrs auf den Staatsbahnen ist auch der internationale Reiseverkehr stark beeinträchtigt. Was die Westbahn anlangt, entfallen die direkten Schnellzüge nach Mailand, in die Schweiz und nach Passau und Berlin, und aller Voraussicht nach wird es die Kohlennot nicht ermöglichen, daß an deren Statt Personenzüge eingeführt werden, die in den Grenzstationen Anschluß an die ausländischen Eilzüge haben. Bis auf weiteres werden auf der Westbahn nur ganz wenige Personenzüge den Fernverkehr aufrechterhalten können.

Was geschieht mit der Südbahn?

Wenn auch die Südbahn mit der Kohlenkatastrophe zu kämpfen hat, so hofft man, in der bevorstehenden Woche den schon weitgehend eingeschränkten Schnellzugsverkehr aufrechtzuerhalten zu können. Insbesondere gilt dies von dem Dienstag, Donnerstag und Samstag über Bruck, Leoben, Bologna nach Rom gehenden Schnellzug, obwohl dieser ab Leoben auf der Staatsbahnlinie verkehrt. Auf die Aufrechterhaltung dieses Zuges legen nämlich die Entente-missionen, die bei jeder Fahrt mindestens zehn Wagen besetzt haben, das größte Gewicht.

Sollten die Kohlenzuschübe sich in gleichem Maße wie bisher verringern, so müßten auf der Südbahn sämtliche Erforderniszüge eingestellt werden. Auch der Fernpersonenzug, der um 8 Uhr 10 Min. früh von Wien abgeht, müßte ausfallen.

Die Ursache der Einstellungen.

Die unmittelbare Ursache der Einstellung sämtlicher Schnellzüge der deutschösterreichischen Staatsbahnen dürfte darin liegen, daß die namhafte Kohlenaushilfe, die bekanntlich kürzlich seitens der Bahnen dem städtischen Elektrizitätswerk und den städtischen Gaswerken zuteil wurde, bisher nicht zurückgestellt werden konnte. Zur Heizung der Schnellzugslokomotiven kann bekanntlich nur Schwarzkohle (Steinkohle) verwendet werden.

Wir haben bereits im gestrigen Abendblatt auf die neuerliche katastrophale Verschlechterung der Kohlenlage Deutschösterreichs verwiesen, die es sehr in Frage stellt, ob die von Dienstag an eintretende Lahnlegung des Fernverkehrs nach Westen und Norden nur eine vorübergehende Maßnahme bildet. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten lassen die Chancen für unsere Kohlenversorgung im Winter vollends im düstersten Lichte erscheinen.